

Zusammenfassung

Die Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Eine quantitative Untersuchung zur Umsetzung und zu Unterstützungsbedarfen von institutionellen Schutzkonzepten an Schulen im Landkreis Nordhausen

Retrospektiven Dunkelfeldforschungen zufolge sind etwa 6-18% der Mädchen und 1,4-7% der Jungen in Deutschland von sexualisierter Gewalt betroffen (Mützel et al. 2013; Martin und Nitschke 2017). Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Herr Rörig, äußerte sich in einer Pressekonferenz wie folgt: „Schulen sollen künftig das Aktionsfeld Nr. 1 der Prävention sein, denn nur dort können alle Kinder erreicht werden. Schutzkonzepte müssen in Schulen selbstverständlich werden.“ (UBSKM 2014: o.S.)

Mithilfe von zwei forschungsleitenden Fragen werden zum einen die Umsetzung von Schutzkonzepten an Schulen im Landkreis Nordhausen und zum anderen mögliche Unterstützungsbedarfe untersucht. Anhand einer quantitativen Untersuchung mittels Fragebögen wurde eine Gesamterhebung der Schulen im Landkreis Nordhausen mit einer Ausschöpfungsquote von 77,8% durchgeführt. Die Untersuchung der Umsetzung von institutionellen Schutzkonzepten zeigt deutliche Defizite in dem untersuchten Landkreis. Das Vorhandensein einer Schulsozialarbeit, die Umsetzung von Präventionsprogrammen und Fortbildungen, das Vorhalten eines Interventionsplanes sowie die Kooperation mit anderen Fachdisziplinen zeigen weiteren Handlungsbedarf. Das Monitoring des Unabhängigen Beauftragten und die durchgeführte Forschung bestätigt, dass viele Schulen bereits einzelne Bestandteile, allerdings kein umfassendes Schutzkonzept umsetzen.

Unterstützungsbedarfe zeigen sich unter anderem in der Gestaltung der Schulkultur, in der Verantwortungsübernahme durch die Schulleitung, in der Organisation und Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sowie in der Einbindung der Eltern in die Präventionsarbeit. Weiterhin wird Handlungsbedarf in der Erarbeitung von Interventionsplänen für das Vorgehen bei einem Verdachtsfall und der Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit gesehen.